

Mit der Deutschen Freundschaft
 Hat's keine Not,
 Ärgerlichster Feindschaft
 Steht Höflichkeit zu Gebot;
 5 Je sanfter sie sich erwiesen,
 Hab' ich immer frisch gedroht,
 Ließ mich nicht verdriessen
 Trübes Morgen- und Abendrot;
 10 Ließ die Wasser fließen,
 Fließen zu Freud' und Not.
 Aber mit allem diesem
 Blieb ich mir selbst zu Gebot:
 Sie alle wollten genießen,
 Was ihnen die Stunde bot;
 15 Ihnen hab' ich's nicht verwiesen,
 Jeder hat seine Not.
 Sie lassen mich alle grüßen
 Und hassen mich bis in Tod.

Mich nach- und umzubilden, mißzubilden
 Versuchten sie seit vollen fünfzig Jahren;
 Ich dächte doch, da konntest du erfahren,
 Was an dir sei in Vaterlandsgefilten.
 5 Du hast getollt zu deiner Zeit mit wilden,
 Dämonisch genialen jungen Scharen,
 Dann sachte schloßest du von Jahr zu Jahren
 Dich näher an die Weisen, Göttlich=Milden.

Zu genießen weiß im Brachern
 Abrahams geweihtes Blut;
 Seh' ich sie im Basar schachern,
 Kaufen wohlfeil, kaufen gut.

So traurig, daß in Kriegestagen
 Zu Tode sich die Männer schlagen,
 Im Frieden ist's dieselbe Not:
 Die Weiber schlagen mit Zungen tot.

Schwarzer Schatten ist über dem Staub der Geliebten Gefährte;
 Ich machte mich zum Staube, aber der Schatten ging über mich hin.